

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gnügen bereiteten. — An die im Felde für der Heimat Schutz und Ehre Kämpfenden gingen wiederholt große Sendungen des Vereines (Wäsche, Verbandzeug, Strohschuhe, warme Westen, Tabak, Zigarren, Lebensmittel usw.) ab. Auch für die in Spitälern untergebrachten Verwundeten wurden öfters Geschenke des Vereines abgesendet.

Im Zusammenschluß mit den anderen Frauen-Organisationen der Stadt nahmen die Ausschußmitglieder, aber auch andere Vereinsangehörige teil: am „Hilfstag für unsere Soldaten“, 11. Okt. 1914, an der Beschaffung und Verpackung der ersten, reichsten Weihnachtsbescherung 1914 für im Felde stehende Heimatsgenossen, am Tabaktag, 13. Februar 1915, am Wäschetag, 1. Mai, am Hilfstag für Witwen und Waisen gefallener Oberösterreicher, 18. Aug. und 8. Sept., an der Weihnachtsbeteiligung 1915 für unsere Soldaten im Felde und in den heimatlichen Truppenspitälern, halfen auch bei der für 1916 geplanten mit, beteiligten sich endlich auch an den Arbeiten der Rote-Kreuz-Woche und der Opfertage im Okt. 1916.

Die wirtschaftliche Kriegsfürsorge mit besonderem Interesse erfassend, betätigten sich die Mitglieder der Hausfrauensektion, aber auch andere Ausschuß- und Vereinsangehörige an folgenden Aktionen, die gemeinsam mit den anderen Frauen-Organisationen angebahnt worden waren: Ausgabe eines Merkblattes für die Hausfrauen, Kochvorführungen 1915, welche praktisch zur Herstellung der Kriegskost anleiteten, Arbeiten im Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen und in den Preisbestimmungskommissionen, in der Städtischen Lebensmittelzentrale, im Städtischen Speisehause, an dessen Leitung zwei Damen des Vereinsausschusses hervorragend beteiligt sind, beim Konservieren von Eiern für den städtischen Verkauf, von Obst und Gemüse (städtischer Dörrapparat) usf.

An der von der Gemeinde Linz, speziell vom Herrn Bürgermeister Dr. Dinghofer angeregten Beschaffung billiger Lebensmittel für minderbemittelte Familien arbeiten im Haupt- und Arbeitsausschuß Leitungsmitglieder des Vereines mit, und zwar zunächst an der Ueberprüfung der Fragebogen.

In letzter Zeit nahmen die Vorsteherin des Vereines und Ausschußmitglieder teil an den Vorarbeiten zur Errichtung einer Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge, deren Tätigkeit vielfach auch den Kriegswaisen gewidmet sein wird.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß der Verein in patriotischer Pflichterfüllung insgesamt 25.000 K Kriegsanleihe gezeichnet hat.

### III. Die sozialdemokratische Frauen-Organisation.

Der Ausbruch des Weltkrieges und der Schmerz, unsere teuren Männer, Söhne und Verwandten ins Feld ziehen zu sehen, wirkte naturgemäß anfangs fast lähmend. Kein Wunder daher, wenn unsere Mitglieder anfangs nicht mit dem gewohnten Eifer sich der Organisationsarbeit hingaben. Doch das große, berechnete Vertrauen zu unseren Tapferen an der Front gab auch unseren Frauen bald wieder Schaffensfreude und Lebensmut. Jetzt galt es, sich wiederum um die Organisation zu scharen und die gemeinsame Gefahr, den gemeinsamen Schmerz, die gemeinsame große Not zu besprechen, zu raten und zu taten. Es war uns sofort klar, daß wir, die Frauen, nun auch verpflichtet sind, wenn der Ruf an uns ergeht, nach Tunlichkeit bei allen Aktionen für die Allgemeinheit tätig zu sein. Daraus ergab sich denn als erste gemeinsame Arbeit für unsere braven Oberösterreicher unter dem Titel „Vereinigte Frauen-Organisationen“ der große Hilfstag am 18. Oktober 1914. Mit einer be-